

## 7 Säulen für ein erfolgreiches Change Management in Software-Integrationsprojekten

Die Lead Time for Changes ist der wichtigste Messindikator für ein erfolgreiches Change Management in der Softwareentwicklung. Basierend auf den Erfahrungswerten aus zahlreichen Software-Integrationsprojekten hat ConSol sieben Best Practices aufgestellt, die Change-Management-Prozesse beschleunigen können.

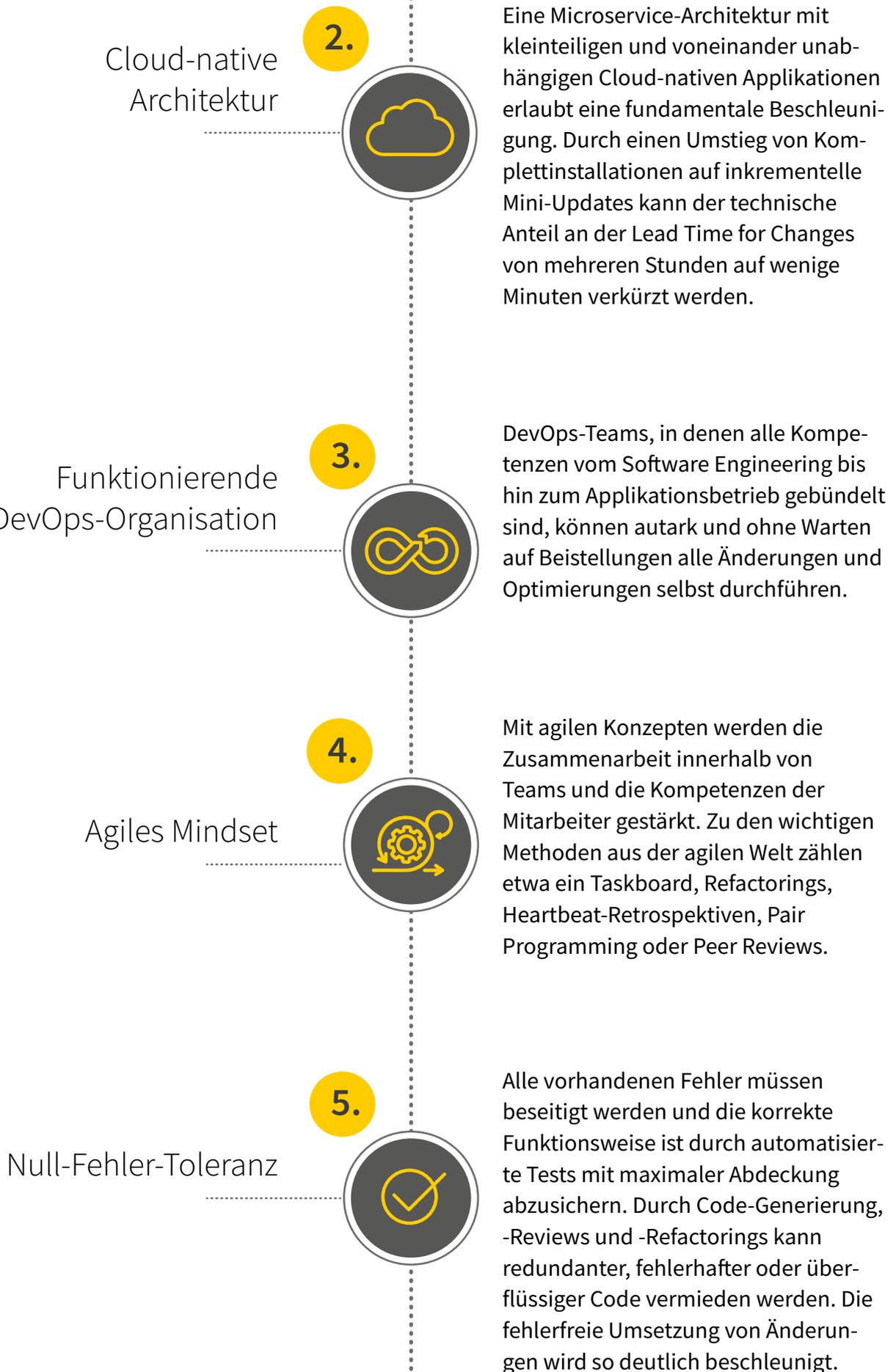


Uneingeschränkte  
Zugriffsmöglichkeit  
auf die Infrastruktur

1.



Verzögerungen bei der Lead Time for Changes sind oft auf infrastrukturelle Gründe zurückzuführen, Teams teilen sich unterschiedliche Verantwortlichkeiten, unter anderem bei Testumgebungen oder der CI/CD-Plattform. Die Testumgebungen müssen deshalb unkompliziert für alle Teammitglieder nutzbar sein.



Automatisierung von Interaktionen innerhalb des Lead-Time-Intervalls

6.



In der Prozesskette der Lead Time for Changes sind vor allem die menschlichen Interaktionen die größten Zeitfresser. Durch Nutzung einer Trunk-basierten Entwicklungsmethode liegen zum Zeitpunkt der Release-Entscheidung alle Änderungen schon fix und fertig vor. Sie müssen damit nicht noch manuell zum Beispiel in einen Release-Branch übertragen und geprüft werden.

Schlanke Change-Management-Prozesse

7.



Alle Change-Management-Prozesse werden dahingehend verschlankt, dass manuelle Schritte nach Möglichkeit nur noch für kontrollierende oder explorative Tätigkeiten erforderlich sind. Testergebnisse können beispielsweise automatisiert so aufbereitet werden, dass alle Änderungen seit dem letzten Testlauf hervorgehoben und schnell überprüfbar sind.